



VILLA PAPENDORF

Norddeutsche Neueste Nachrichten
Mittwoch, 11. April 2012, Nr. 85/60 · Seite 16

Letzte Rettung für das Familien-Erbe

Hamburger Unternehmer kauft die baufällige Villa seines Urgroßvaters und saniert sie / Haus ist für Kunst und Kultur geöffnet

PAPENDORF Der Hausherr trägt Arbeitssachen. Anzüge sind dem Berufsleben unter der Woche und Veranstaltungen vorbehalten. An den Wochenenden hat Dr. Olav Killinger alle Hände voll damit zu tun, die sanierte Jugendstil-Villa und das 23 000 Quadratmeter große Grundstück in Ordnung zu halten. Seit 2007 gehört dem Hamburger Unternehmer die Villa Papendorf. Wie im Märchen wirkt das Haus samt Gelände, eine breite Kiesauffahrt führt zum Eingang. Der Flur, durch den Besucher die Villa betreten, ist gekachelte. Einige Fliesen sind filigran bemalt, zeigen unter anderem das Kröpeliner Tor. „Solche Kacheln sind typisch Jugendstil“, sagt der 44-Jährige. Während der Sanierung habe er sich zu einem halben Experten für diese Epoche und ihre baulichen sowie stilistischen Merkmale entwickelt.

Das Haus ist für den Hanseaten viel mehr als nur eine Liebhaber-Immobilie oder eine lohnende Investition. Vielmehr hat Killinger damit einen Teil des Familienerbes gerettet. Sein Urgroßvater Hans erwarb das Gebäude aus der Konkursmasse der Firma seines verstorbenen Schwiegervaters. Nach der Enteignung im Jahr 1953 diente die Villa zu DDR-Zeiten noch als Alten- und Pflegeheim, stand dann jedoch ab 1985 leer. „Nach der Wende hat mein Cousin die Villa erworben, musste sie dann aber 2004 aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten wieder abgeben. Seitdem wurde das Haus von der Bank verwaltet“, erzählt Killinger.

Bald soll es auch Trauungen geben

Seine Tante hätte Jahre später bei ihm anrufen und ihn animiert, den früheren Familiensitz in Papendorf einmal zu besuchen. „Bei regnerischem Wetter stand ich dann vor dem Haus. Der Fußboden war wellig, und an den Wänden waren schon große Wasserflecken“, sagt der heutige Villenbesitzer und denkt an den ersten Anblick zurück. Zwei Wochen später hätte er sich das Objekt nochmals mit einem Freund angeschaut, der sich mit Immobilien auskennt. „Der sagte nur, ich solle die Finger davon lassen.“

Doch der Gedanke an das Haus ließ Killinger nicht mehr los. Zwei Tage vor einer möglichen Zwangsversteigerung, im Mai 2007, erwarb er Villa und Grundstück. „Es war wohl ein Mix aus familiärer Verpflichtung und der Lust darauf, in und mit diesem Haus etwas zu machen“, sagt der Hamburger. Die Sanierung sei wahn sinnig schnell vorangegangen. Es begann mit dem Dach, im März 2008 ging der eigentliche Ausbau



Das so genannte Herrenzimmer lädt zum Verweilen ein. Hausherr Olav Killinger greift dort gerne zum Buch. An der Wand hängt ein Bild, das an seinen Urgroßvater Hans erinnert, der 1933 die Papendorfer Villa erworben hatte. FOTO: CLAUDIA LABUDE



Die Papendorfer Jugendstil-Villa wurde 1907 von Heinrich Höppner erbaut. FOTO: NNN

los. „Am 23. Dezember des gleichen Jahres verließen um 16 Uhr die letzten Handwerker das Haus“, erinnert sich Killinger. Dieses Datum werde er nicht vergessen, denn „um 16.30 Uhr stand meine Familie vor der Tür und wir feierten alle gemeinsam in der Villa Weihnachten“.

Obwohl das Haus fertig ist, bleibt Hamburg Killingers Lebensmittelpunkt. Die Villa öffnet er aber nicht nur für Familienfeste, sondern auch für Kunst und Kultur. Regelmäßig finden dort Veranstaltungen statt. Dabei setzt der Hanseate nicht nur auf Künstler aus Rostock und der Umgebung. Er konnte

auch namhafte deutsche Schauspieler wie Hannelore Elsner und Gudrun Landgrebe für literarisch-musikalische Abende gewinnen. Auch Malerei und andere bildende Künste finden regelmäßig einen Platz im Veranstaltungskalender. Darüber hinaus ist nun auch eine Kooperation mit dem Standesamt geplant. Spätestens im kommenden Jahr sollen sich verlobte Paare in der Villa trauen lassen können. Schließlich hat auch die Geschichte der Familie Killinger und ihrer Residenz in Papendorf einst mit einer Hochzeit begonnen.

Claudia Labude

Im Internet: www.villa-papendorf.de

Erbaut für den Ziegel-Fabrikanten: Die Geschichte

• Die Jugendstil-Villa am Rand des Papendorfer Sees wurde 1907 durch Heinrich Höppner erbaut. Der hatte in Papendorf nahe der Warnow bereits 1903 eine kleine Ziegelei erworben und abreißen lassen. Auf dem Gelände baute er die Ziegelwerke Heinrich Höppner und entwickelte diese zur größten Ziegelei Norddeutschlands und zu einer der modernsten Europas. Höppner, der Projektentwickler und Stadtplaner war, sah es als seine Lebensaufgabe an, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Für sich selbst ließ er nach Plänen eines rheinischen Architekten die Villa errichten und bezog diese 1908 zusammen mit seiner fünfköpfigen Familie. Den Garten gestaltete Wilhelm Schomburg.

• Höppners Tochter Erika heiratete 1923 den Direktor der Rostocker Neptun-Werft, Hans Killinger. Nach dem Tod Höppners im Jahr 1926 übernahm dieser die Geschäftsleitung der Heinrich Höppner GmbH. Durch die Wirtschaftskrise ruhte ab 1930 in Papendorf die Produktion. 1933 musste die Firma Konkurs anmelden. Allerdings konnte Killinger im Sommer 1933 Ziegelei und Villa aus der Konkursmasse erwerben.